



Internationaler Städtebund Bodensee

www.staedtebund-bodensee.org

JAHRESBERICHT 2013

Friedrichshafen übernimmt den Vorsitz im Städtebund Bodensee

OB Andreas Brand einstimmig gewählt – Hagnau beigetreten – Verkehrsthemen im Mittelpunkt

St. Gallen – (isb) In St. Gallen tagte am 22. Juli 2013 die Mitgliederversammlung des Internationalen Städtebundes Bodensee (ISB), eines Zusammenschlusses von nun 26 Gemeinden und Städten rund um den Bodensee. Die deutsche Gemeinde Hagnau wurde dabei als 26. Mitglied aufgenommen. Den Vorsitz übernahm turnusgemäss Friedrichshafen von St. Gallen. Die Versammlung stellte unter dem Vorsitz des Sankt Galler Stadtpräsidenten Thomas Scheitlin konkrete Forderungen der Kommunen am See zum Thema Verkehr auf, befasste sich mit dem gegenseitigen Austausch von Azubis in Kommunen der Region und dem Erfahrungsaustausch kommunaler Energieversorgungsbetriebe in der Bodenseeregion.

Der Bodenseeraum und seine Städte und Kommunen geben sich im Städtebund selbstbewusst. An die Anfang September tagende Konferenz der Bodenseeparlamentarier in Lindau richten die nun 26 Kommunen dringende Appelle. Dazu gehören die schon bekannten Themen der Verkehrsmisere der zentralen europäischen Region am See – von der B 31 oder B 33 bis zu Bahnlinien am Bodensee in den jeweiligen Länder. Neu erkannt ist das Problem des Bahnlärms. Die derzeitigen Güterwaggons und auch vielerorts die Gleise verursachen besonders in der Nacht bei Durchfahrten von Güterzügen unerträglichen Lärm. Der ISB fordert die sofortige Bildung einer trinationalen Gruppe aus Kommunen und Parlamentariern, die das Thema verfolgen und frühzeitig Lösungen suchen müsse, bevor andere Strecken ausgebaut werden. Der Städtebund Bodensee will seine verkehrspolitischen Forderungen auf der Konferenz der Bodenseeparlamentarier am 6. September in Lindau vortragen. Gerade die Mitgliedskommunen auf der Schweizer Seite des Bodensee kennen die nächtliche Lärmbelästigung durch den Güterverkehr, der deswegen von Deutschland in die Schweiz kommt, weil es am Nordufer des Sees – also in Baden-Württemberg und Bayern - noch keine Elektrifizierung gibt. Der Wunsch nach Elektrifizierung am nördlichen Seeufer löste in der Sitzung eine Debatte aus, die den Finger in

die Wunde legte: Es braucht letztlich eine klare Politik der Lärmreduzierung im Bahnbereich – bevor der Ausbau kommt und gleichzeitig mit diesem.

Ein weiteres Thema ist der Korridor auf den Strassen zwischen Lindau, Bregenz und der Schweiz: Sehr große Belästigungen durch den Verkehr erleben die Menschen im Dreiländereck zwischen der deutschen Autobahn bei Lindau, in Bregenz und den Strassen hin zur Schweizer Autobahn, wenn viel Ferienverkehr entsteht. Die kurze Strecke umfasst letztlich drei verschiedene Systeme der Maut. Egal wie die deutsche Lösung einmal aussehen wird. Ein mehrfacher Mautwechsel ist auf der kurzen Strecke sehr kompliziert und verursacht einen zusätzlichen Ausweichverkehr mit eigentlich vermeidbaren Zusatzbelastungen der dort wohnenden Menschen. Diese Auswirkungen wollen die Menschen der betroffenen Region nicht länger geduldig hinnehmen.

Das Beste wäre - so die Mitgliederversammlung des Städtebundes - wenn die Durchfahrt auf dem kurzen Stück zwischen den Ländern mautfrei wäre. Die Verkehrsbelastung würde sich für Tausende von Menschen dramatisch reduzieren und auch die Durchreisenden auf allen Seiten könnten profitieren. Zweitbeste Lösung könnte die bisherige Korridorvignette sein.

Das konkrete Zusammenleben, der Erfahrungsaustausch und damit verbunden das Zusammenwachsen der Bodenseeregion sind die Hauptthemen der Arbeit des Städtebundes Bodensee. Die zwei pädagogischen Hochschulen in Weingarten und Rorschach arbeiten seit geraumer Zeit an einem Bericht über Bildungsfaktoren in den Kommunen der Bodenseeregion, es gibt konkrete Ansätze, dass Auszubildende der Städte und Gemeinden einen Austausch wagen und die Stadtwerke mit ihren jeweiligen Angeboten und Dienstleistungen tauschten sich bereits im Januar aus und möchten diese Form der konkreten Begegnung fortsetzen. Themen werden hier unter anderem E-mobilität und das gesamte Thema Wasser am Bodensee sein – von der Rheinregulierung bis zum Trinkwasser.

Der Internationale Städtebund Bodensee entstand 2009 und hat heute 26 Mitglieder in drei Ländern. Er arbeitet in konkreten Themen mit der IBK (Internationale Bodenseekonferenz) zusammen und hat sich zum Ziel gesetzt, die Zusammenarbeit der Kommunen und Städte am Bodensee besser zu entwickeln. Der Vorsitz wechselt jährlich; eine paritätisch besetzte Lenkungsgruppe aus den drei Ländern führt die Geschäfte.

Die Webseite www.staedtebund-bodensee.org informiert aktuell. Ein wöchentlicher Newsletter bietet aktuelle Informationen aus den Mitgliedskommunen.



Josef Büchelmeier

ISB-Geschäftsführer

+49 7541 31881

sekretariat@staedtebund-bodensee.org